



European
Enterprise Promotion
Awards



RKW
Kompetenz-
zentrum



GRÜNDUNG

Der Europäische Unternehmensförderpreis

Beispiele guter Praxis aus Deutschland 2016

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e. V.
RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40A, 65760 Eschborn

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Redaktion: Juliane Kummer, RKW Kompetenzzentrum
Rabena Ahluwalia, RKW Kompetenzzentrum
Art Direction: Claudia Weinhold
Gestaltung: Carolin Dürrenberg

Bildnachweis: Titelbild – shutterstock/Nicoleta Raftu;
Preisverleihung 2016 – Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie/Andreas Mertens;
Foto „EGON“ – Gemeinde Niedereschach/
Albert Bantle;
Foto „JUNIOR – Wirtschaft erleben“ –
IW JUNIOR/Mark Bollhorst;
Foto „Netzwerk mit Courage“ – Königs-
fotografie/Michael Königs;
Expertenjury – RKW Kompetenzzentrum;
Die übrigen Bildrechte ergeben sich aus den
Angaben der jeweiligen Projekte.

Druck: Druckerei + Verlag Esser

November 2016

*Zur besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation das
generische Maskulinum verwendet. Das heißt, die Angaben
beziehen sich auf beide Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich
auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.*



Inhaltsverzeichnis

Der Europäische Unternehmensförderpreis	4
Grußwort	5
Beispiele guter Praxis 2016	6
Akademie Himmelreich	8
Bündnis für den Mittelstand im Rheingau-Taunus-Kreis	10
EGON – Existenzgründungsoffensive Niedereschach	12
Entrepreneurial Design Thinking© für die Lehramtsausbildung	14
JUNIOR – Wirtschaft erleben	16
Netzwerk mit Courage: Gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!	18
Regio-Link	20
Social Impact Start	22
Zukunftswerkstatt Handwerk	24
5-Euro-Business	26
Teilnahmestatistiken	28
Die Expertenjury	29
Weitere Informationen	30

Der Europäische Unternehmensförderpreis

Der Europäische Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) der EU-Kommission prämiiert herausragende Leistungen von Behörden und öffentlich-privaten Partnerschaften. Er hat das Ziel, erfolgreiche Förderer von Unternehmergeist und Unternehmertum in Europa zu identifizieren und zu würdigen. Die Preisträger sollen europaweit als Vorbilder dienen und dazu anregen, günstige Bedingungen für unternehmerische Tätigkeit zu schaffen. Zugleich sollen künftige Unternehmer gefördert und inspiriert werden.

In dieser Broschüre wollen wir Ihnen ausgewählte Projekte vorstellen, die sich am deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis 2016 beteiligt haben und die auf vorbildliche Weise Unternehmergeist und Unternehmertum in Deutschland fördern.

Die Bewerbungen wurden in folgenden sechs Kategorien entgegengenommen:

1. Förderung des Unternehmergeistes
2. Investition in Unternehmenskompetenzen
3. Verbesserung der Geschäftsumgebung
4. Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit
5. Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz
6. Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum

Als Sieger des deutschen Vorentscheids in der Wettbewerbsrunde 2016 gingen „EGON – Existenzgründungsoffensive Niedereschach“ in der Kategorie „Förderung des Unternehmergeistes“ und „Netzwerk mit Courage: Gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!“ in der Kategorie „Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum“ hervor.



Die beiden deutschen Gewinnerinitiativen mit Dr. Sabine Hepperle, Abteilungsleiterin Mittelstandspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (ganz links), bei der nationalen Auszeichnung auf der Konferenz zur Europäischen KMU-Woche 2016 am 28. Juni 2016



Grußwort

Zum zehnten Mal seit 2006 vergibt die Europäische Kommission den Europäischen Unternehmensförderpreis und zeichnet damit besonders innovative Initiativen aus, die Unternehmergeist, Unternehmertum und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln fördern. Die zehn besten Initiativen aus Deutschland möchten wir Ihnen in dieser Broschüre vorstellen.

Dieses Jahr ist Deutschland mit der Berliner Initiative „Netzwerk mit Courage“ in der Wettbewerbskategorie „Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum“ im Finale des EEPA-Wettbewerbs am 24. November 2016 in Bratislava vertreten. Ich drücke dem Netzwerk, das sich für mehr Toleranz und Vielfalt in Wirtschaft und Gesellschaft einsetzt, schon jetzt die Daumen.

Dass Unternehmertum nicht nur ein Thema für Berlin oder andere große Städte ist, sondern überall prosperieren kann, zeigt „EGON“, die Existenzgründungsoffensive Niedereschach. In der baden-württembergischen Gemeinde kümmert sich der Bürgermeister selbst zusammen mit ehrenamtlichen Lotsen um (potenzielle) Unternehmensgründerinnen und -gründer.

Auch die weiteren hier vorgestellten Initiativen stehen für Entrepreneurship und ein vielfältiges öffentliches und unternehmerisches Engagement in vielen Regionen Deutschlands. Der Europäische Unternehmensförderpreis leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Wertschätzung und Sichtbarkeit von Maßnahmen öffentlicher Einrichtungen und öffentlich-privater Partnerschaften, die dem Unternehmertum vor Ort neue Impulse geben.

Um auch in Zukunft einen starken Mittelstand zu haben, brauchen wir immer wieder junge Unternehmen, die mit neuen Ideen unsere Wirtschaft und Gesellschaft erneuern. Mit Anreizen für verantwortungsvolles Unternehmertum tragen wir dazu bei, dass Wirtschaft und Gesellschaft zukunftsfähig bleiben.

Gerne möchte ich Sie dazu einladen, den guten Beispielen zu folgen. Ich freue mich auf die nächste Wettbewerbsrunde im Jahr 2017 und auf Ihre Bewerbung!

Ihre

Iris Gleicke, MdB



*Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie;
Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer; Beauftragte der Bundesregierung für Mittelstand und Tourismus*

Beispiele guter Praxis 2016



EGON –
Existenzgründungsoffensive
Niedereschach
Gewinner des deutschen
Vorentscheids 2016





Netzwerk mit Courage:
Gegen Fremdenfeindlichkeit
und Diskriminierung!
Gewinner des deutschen
Vorentscheids 2016





” Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

— Antoine de Saint-Exupéry —



Akademie Himmelreich

Durchführende Organisation: Hofgut Himmelreich gGmbH
Projektstart: 2007
Bewerbung für Kategorie 6: Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Partnerbetrieben des Hotel- und Gastronomiebereichs und Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“ und „Lernen“ führt die Akademie Himmelreich eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha) in den Berufsfeldern Hotel- und Gaststättengewerbe, Hauswirtschaft und Hausmeisterdienste durch. Die Maßnahme beginnt immer im September eines Jahres und dauert 18 Monate. Im Wechsel finden theoretische und praktische Schulungen in der Akademie Himmelreich und Praktika in Partnerbetrieben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt statt. Ziel ist es, dass die Teilnehmer einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz erhalten.

Gefördert wird die Akademie Himmelreich durch die Agentur für Arbeit und unterstützt von der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, den Sozialdezernenten der Stadt Freiburg und des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald.

80 Prozent der Abgänger erhalten einen Arbeitsplatz. Die Teilnehmer haben zudem die Möglichkeit, in ihrem Betrieb eine Modulprüfung zu absolvieren. Diese wird vom Prüfer der Industrie- und Handelskammer abgenommen und erfolgt mündlich und praktisch (beispielsweise Modul „Einfache Speisen zubereiten“, „Reinigung Gästezimmer“, „Frühstücksbuffet“).

Weitere Informationen befinden sich auf **www.akademie-himmelreich.de**.

Kontakt

Jochen Lauber
Geschäftsführer
Himmelreich 37, 79199 Kirchzarten
Tel. +49 (0) 7661 9862150
lauber@hofgut-himmelreich.de

www.akademie-himmelreich.de



Um den Rheingau-Taunus-Kreis

als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken,
haben wir das bundesweit erste Bündnis für den Mittelstand gegründet.

Politik, Unternehmen und Wirtschaftsvereinigungen
arbeiten für die gemeinsamen Aufgaben und Ziele Hand in Hand.

Das Bündnis für den Mittelstand hat damit eine neue Phase
in der engen Zusammenarbeit von Unternehmen, Kammern
und Verwaltung eingeläutet.“

— Burkhard Albers, Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises —



Bündnis für den Mittelstand im Rheingau-Taunus-Kreis

Durchführende Organisation: Rheingau-Taunus-Kreis – Kreisausschuss –
Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung
Projektstart: 2006
Bewerbung für Kategorie 3: Verbesserung der Geschäftsumgebung

Sei es im produzierenden Gewerbe oder im Dienstleistungsbereich, mit Blick auf Winzer, Handwerksbetriebe oder auch High-Tech-Unternehmen: Die Wirtschaft im Rheingau-Taunus-Kreis ist geprägt von mittelständischen Unternehmen. Sie sind das Fundament der ökonomischen Leistung in der Region, Ausbilder und Arbeitgeber, Gestalter und Innovatoren. Ihre Stärke und damit auch den Wirtschaftsstandort Rheingau-Taunus zu fördern, dabei nie zukünftige Herausforderungen aus den Augen zu verlieren – das hat sich das Bündnis für den Mittelstand bei seiner Gründung im November 2006 zum Ziel gesetzt.

Ein Grundgedanke des Bündnisses aus Kreisverwaltung, IHK, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft stand von Beginn an unverrückbar fest: Zusammenarbeit. Denn die Bündnispartner sind davon überzeugt: Wer sich gemeinsam für die Interessen des Mittelstandes einsetzt und im Schulterschluss für seine positive Entwicklung auch in Zukunft eintritt, wird erfolgreich sein.

Erfolge bei Beschäftigung, demografischer Gestaltung, Qualifizierung, öffentlicher Auftragsvergabe, Corporate Social Responsibility-Maßnahmen und nicht zuletzt der Auszeichnung „Herausragende Betriebe und Unternehmen im Rheingau-Taunus-Kreis“ sprechen für sich.

Kontakt

Ralf Bachmann
Wirtschaftsförderung
Heimbacher Straße 7, 65307 Bad Schwalbach
Tel. +49 (0) 6124 510202
ralf.bachmann@rheingau-taunus.de

www.buendnis-fuer-den-mittelstand.de



EGON
Existenzgründungsoffensive Nidereschach

Gemeinde
Nidereschach

„ Das EGON-Konzept lässt sich in vielen ländlichen Gemeinden umsetzen.

Man muss keine aufwändigen Strukturen schaffen,
um den Gründergeist beleben und Gründer betreuen zu können.

Ein kleines, ehrenamtlich engagiertes Team
aus örtlichen Kräften kann viel bewirken.“

— Martin Ragg, Bürgermeister
der Gemeinde Nidereschach im Schwarzwald —



Gewinner des deutschen Vorentscheids
des Europäischen
Unternehmensförderpreises 2016



EGON – Existenzgründungsoffensive Niedereschach

Durchführende Organisation: **Gemeinde Niedereschach**
Projektstart: **2012**
Bewerbung für Kategorie 1: **Förderung des Unternehmergeistes**

Viele blicken gebannt auf das Silicon Valley. Doch was im fernen Kalifornien funktioniert, lässt sich auch in weltoffenen Schwarzwald-Tälern umsetzen. Die Gemeinde Niedereschach, am östlichen Rand des Schwarzwalds, in der Mitte zwischen den Metropolen Stuttgart und Zürich gelegen, hat sich den Aufbau einer Gründerkultur auf ihre Fahnen geschrieben. Die 5.900 Einwohner große Kommune mit vier Ortsteilen im Eschachtal will Startups auf besondere Weise fördern. Dazu hat sie im Jahr 2013 die Existenzgründungsoffensive Niedereschach, kurz EGON, gestartet.

Das Besondere an EGON: Der Bürgermeister persönlich ist erster Ansprechpartner für Gründer und solche, die es werden wollen. Ehrenamtliche Lotsen aus der Gemeinde nehmen die Interessenten an die Hand, beraten sie, begleiten sie zu Bank- und Behördenterminen, vermitteln Geschäftskontakte und teilen ihre Erfahrung mit dem unternehmerischen Nachwuchs. Das EGON-Team hat bislang mit 75 Interessenten erste Gespräche geführt. Aus dem Lotsenprogramm sind 30 Firmengründungen hervorgegangen, überwiegend Handwerksbetriebe und kleine Dienstleister; aber auch der Industriebereich ist gut vertreten. Durch das ehrenamtlich getragene Lotsenprogramm und das inzwischen geknüpfte, regionale EGON-Netzwerk (Kammern, Banken, Hochschulen, Arbeitsagentur u.v.m.) vermeidet die Gemeinde den Aufbau schwerfälliger, teurer Wirtschaftsförderungsstellen. Gründer und Unternehmensnachfolger erhalten persönliche Paten und müssen nicht an anonyme Beratungsstellen verwiesen werden.

Ziel der Existenzgründungsoffensive Niedereschach ist es, die örtliche Wirtschaft und damit das ganze Gemeindeleben kontinuierlich zu verjüngen. So bleibt der mittelständisch geprägte Standort vital und wettbewerbsfähig. Ein Arbeitskreis Standortmarketing hatte sich zuvor eingehend mit den Zukunftsaussichten Niedereschachs beschäftigt und erkannt, dass sich die Gemeinde genauso um den unternehmerischen Nachwuchs und die Gründungskultur kümmern muss wie um die Daseinsvorsorge für Familien oder Ältere.

Kontakt

Bürgermeister Martin Ragg
Villinger Straße 10, 78078 Niedereschach
Tel. +49 (0) 7728 64841
buergermeister@niedereschach.de

www.starten-mit-egon.de



ed school
entrepreneurial design thinking®

„ Die Praxisnähe und lebendigen Beispiele der Lehrerfortbildung
an der ED-School ermöglichen einen nahtlosen Transfer
in den schulischen Kontext.“

— Klaus Etzkorn, Ständiger Vertreter des Schulleiters an der Julius-Wegeler-Schule in Koblenz,
Studiendirektor und Lehrer für Wirtschaftswissenschaften und Informatik —



Entrepreneurial Design Thinking® für die Lehramtsausbildung

Durchführende Organisation: Zentrales Institut für Scientific Entrepreneurship
und International Transfer (ZIFET) und
School of Entrepreneurial Design Thinking®
(ED-School) der Universität Koblenz-Landau
Projektstart: 2014
Bewerbung für Kategorie 1: Förderung des Unternehmergeistes

Innovatives Denken und Handeln zählt zu den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und befähigt zu selbstständigen und herausragenden Leistungen. Die School of Entrepreneurial Design Thinking® (ED-School), angesiedelt an der vom Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichneten Gründerhochschule Universität Koblenz-Landau verfolgt das Ziel, insbesondere Lehramtsstudierende und angehende Lehrende für unternehmerisches Denken und Handeln zu begeistern und sie als Multiplikatoren in diesem Bereich auszubilden. Mit Hilfe der Methode des Entrepreneurial Design Thinking® wird das Thema Gründung in die Lehramtsausbildung integriert und damit ein Schritt in Richtung der unternehmerischen Ausbildung von Lehrenden in Schulen unternommen.

Die ED-School bietet neben Workshops, Seminaren und Weiterbildungskursen in verschiedenen Intensitätsgraden auch ein Train-the-Trainer-Handbuch an. Dabei kooperiert sie mit anderen universitären und regionalen Partnern wie dem Netzwerk Campus-Schulen oder dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft. Praxisnahe Projekte motivieren die Teilnehmenden, (Produkt-)Lösungen mit Alltagsrelevanz zu entwerfen. Hier erleben und erlernen bunt gemischte Teams, ihre eigene Experimentierfähigkeit anzutreiben, innovative Ideen zu entwickeln und diese mit Hilfe spielerischer Übungen in Geschäftsideen umzuwandeln. Interdisziplinäres Arbeiten treibt den eigenen

Lern- und Wissensdurst an. Das in den Seminaren erlernte Handwerkszeug können (angehende) Lehrende für die eigene Unterrichtsgestaltung im Rahmen von Projekttagen oder Unterrichtsreihen verwenden, um innovativkreatives Denken und unternehmerisches Handeln bei Schülern oder die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kollegium zu fördern.

Kontakt

Prof. Dr. Harald von Korflesch
Direktor ZIFET
Gründer und Präsident ED-School,
Christiane Frey
Direktorin ED-School

Emil-Schüller-Straße 12-14, 56070 Koblenz
Tel. +49 (0) 261 2872326
hello@ed-school.com

www.ed-school.com



JUNIOR
Wirtschaft erleben

„ Wir sehen uns verpflichtet, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, eigenverantwortlich, sozial und nachhaltig zu handeln und zu wirtschaften. Denn diese Kompetenzen sind essenziell, sowohl im Arbeitsleben als auch im privaten Bereich. Ökonomische Bildung und das Vermitteln von Unternehmergeist funktionieren natürlich nur in Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften. Deshalb bieten wir unter anderem aktuelle – mit Lehrern didaktisch aufbereitete – Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen an. Die Jugendlichen lernen zum Beispiel, angemessen mit Geld umzugehen, im Team zu kooperieren, zu kommunizieren sowie sich frühzeitig über eine selbstständige Zukunftsplanung Gedanken zu machen. Wir finden: Jeder sollte ein wenig Unternehmergeist haben!“

— Marion Hüchtermann, Geschäftsführung IW JUNIOR gGmbH —



JUNIOR – Wirtschaft erleben

Durchführende Organisation: Institut der deutschen Wirtschaft Köln
JUNIOR gemeinnützige GmbH (IW JUNIOR)
Projektstart: 1994
Bewerbung für Kategorie 1: Förderung des Unternehmergeistes

Wirtschaft ist ein bedeutender, aber auch komplexer Teil unserer Gesellschaft. Wer hier erfolgreich agieren will, muss ökonomische Zusammenhänge analysieren, verstehen und in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext einordnen können.

Die bundesweiten JUNIOR-Programme bieten Schülern die Möglichkeit, ein eigenes Schülerunternehmen zu gründen. Ziele der Programme sind Berufsorientierung, Förderung der Ausbildungsfähigkeit und Berufschancen von Jugendlichen sowie die Vermittlung von Wirtschaftswissen und Schlüsselqualifikationen. Die Schüler erlernen und erproben gemeinsam die Grundprinzipien unternehmerischen Handelns und eignen sich dadurch soziale sowie fachliche Kernkompetenzen an, die sie für ihr weiteres Berufsleben benötigen. Langzeitstudien belegen, dass die Teilnahme an den JUNIOR-Programmen die Zukunftschancen von Schülern verbessert. Zudem stärken die Programme das Schulprofil und ermöglichen Lehrkräften, den Unterricht lebendig zu gestalten. Die JUNIOR-Programme schlagen somit eine erstklassige Brücke zwischen den Schulen und der regionalen Wirtschaft.

Die IW JUNIOR bietet zurzeit mit JUNIOR basic, JUNIOR advanced und JUNIOR expert drei Schülerfirmenprogramme an, die unterschiedlich komplex ausgestaltet sind und sich an verschiedene Altersstufen richten. Bei den JUNIOR-Programmen lautet das Motto stets „Learning by Doing“. Statt der Vermittlung grauer Theorie schafft das Programm praktische Anreize, sich Wissen selbstständig anzueignen, es praktisch anzuwenden und zu überprüfen.

Kontakt

Dominic Sickelmann
Leiter Kunden und Kommunikation
Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
Tel. +49 (0) 221 4981707
junior@iwkoeln.de

www.junior-programme.de



NG NETZWERK
GROßBEERENSTRASSE



Wir schaffen das?

Wir wollen das – Wir können das – Wir machen es!“

— René Mühlroth, Vorstandsmitglied Netzwerk Großbeerenstraße,
Sprecher des Netzwerk-Arbeitskreises Personal & Ausbildung —



Gewinner des deutschen Vorentscheids
des Europäischen
Unternehmensförderpreises 2016



Netzwerk mit Courage: Gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!

Durchführende Organisation: Netzwerk Großbeerenstraße e. V.
Projektstart: 2013
Bewerbung für Kategorie 6: Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum

Vielfalt gewinnt! Im Jahr 2008 haben rund 20 Unternehmer den Verein „Netzwerk Großbeerenstraße e. V.“ (NG) im Gewerbegebiet Berlin-Mariendorf/Marienfelde gegründet – der auf mittlerweile 60 Unternehmen mit rund 1.500 Beschäftigten und 120 Auszubildenden angewachsen ist. Anlässlich wiederkehrender rechtsradikaler Demonstrationen vor Übergangswohnheimen für geflüchtete Menschen und nach Übergriffen auf Mitbürger mit Migrationshintergrund im Kiez rief der Verein 2013 die Initiative „Netzwerk mit Courage: Gegen Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung!“ ins Leben. Diese Netzwerkinitiative setzt Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und steht für vielfältige Aktivitäten im Sinne von Toleranz und Vielfalt.

Zusammen mit anderen Initiativen bietet die Initiative Weiterbildungen für Geschäftsführer, Personalverantwortliche, Ausbilder und Auszubildende rund um das Thema „gelebte Vielfalt“ an. Sie unterstützt Projekte wie „Zerstörte Vielfalt“ und erinnert an Berlins bunte Gesellschaft vor dem Dritten Reich. Auszubildende des NG engagierten sich gemeinsam mit Schülern im Rahmen des Stolpersteinprojekts, das mit kleinen Gedenktafeln in Bürgersteigen an Opfer der Nationalsozialisten erinnert.

Nachhaltige Integration von geflüchteten Menschen unterstützt das NG im Rahmen seines Projekts Arrivo RingPraktikum® durch die Bereitstellung von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Diese werden mit berufsspezifischen Deutschkursen vorbereitet

und begleitet. Dabei werden die Praktikanten innerbetrieblich als auch darüber hinaus durch ehrenamtliche Mentoren begleitet.

Vorbehalte und Rassismus machen vor Werkstoren nicht Halt. Diesen wird nachgespürt und durch Weiterbildung, Workshops und Begegnungsformaten für gemeinsame Aktivitäten entgegengewirkt. Unterstützt werden diese Bemühungen in der Kooperation mit Pro Asyl durch die Verbreitung von Informations- und Aufklärungsmaterial zu den Themenfeldern Flucht, Vertreibung, Asyl und Integration innerhalb der Mitarbeiterschaft der Netzwerkbetriebe.

Mit den verschiedenen Formaten der Initiative werden derzeit ca. 500 Menschen erreicht.

Kontakt

René Mühlroth
c/o Pepperl+Fuchs GmbH
Kitzingstraße 25-27, 12277 Berlin
Tel. +49 (0) 160 90358424
info@netzwerk-grossbeerenstrasse.de

www.netzwerk-grossbeerenstrasse.de



” Die Vernetzung von Forschung, Praxis und Industrie
ist der Schlüssel zur unternehmerischen Kreativität
und Output für medizinische Innovationen.“



Regio-Link

Durchführende Organisation: **Technologietransfer der Charité –
Universitätsmedizin Berlin**
Projektstart: **2013**
Bewerbung für Kategorie 3: **Verbesserung der Geschäftsumgebung**

Das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt „Regio-Link“ bündelt die innovativen Kräfte zweier geografisch weit auseinanderliegender und strukturell komplett unterschiedlicher Wirtschaftsräume in neuartiger Weise und bietet beiden Seiten Vorteile, sowohl den kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) als auch den Wissenschaftlern und Ärzten.

Den KMU in der Medizintechnikbranche, denen es an Innovationen aus der klinischen Praxis fehlt, soll mit Hilfe des Projektes der Zugang zu Ideen und Ergebnissen der Forschung gewährleistet werden. Im Forschungs- und Klinikumfeld der Charité, wo Erfindungen und Konzepte entstehen, sollen für deren Umsetzung markterfahrene Partner gefunden werden. Die Zusammenführung dieser beiden Partner soll innovative Ansätze in der Medizintechnik hervorbringen und dafür sorgen, dass die Medizintechniksparte in Deutschland konsolidiert wird.

Mit dem Projekt sollen bedarfsgerecht Kooperationsprojekten initiiert werden, die die Medizintechnik Firmen (KMU) in der Region Tuttlingen und Berlin-Brandenburg voranbringen damit sie auch in Zukunft Ihre Marktposition verbessern und verstärken können.

Kontakt

Dr. Svetla Dimitrova
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel. +49 (0) 30 450570867
svetla.dimitrova@charite.de

technologietransfer.charite.de



Wir haben uns vor vier Jahren das Ziel gesetzt, ein Ökosystem für die Entwicklung von sozialen Innovationen zu entwickeln.

Im Zentrum unserer Überlegungen stand die Frage, wie man Menschen erreichen und unterstützen kann, die eine Idee haben, ein soziales Problem zu lösen, aber ohne Unterstützung über die Ideenphase nicht hinauskommen.

Für diese Menschen haben wir die Social Impact Labs gegründet, also Orte etabliert, wo sich Ideenträger mit anderen Ideenträger aber auch mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wohlfahrt und Wirtschaft austauschen und vernetzen können.“

— Norbert Kunz, Geschäftsführer der Social Impact gGmbH —



Social Impact Start

Durchführende Organisation: **Social Impact gGmbH**
Projektstart: **2011**
Bewerbung für Kategorie 1: **Förderung des Unternehmergeistes**

Social Impact Start ist das Unterstützungsprogramm für Gründer mit sozialinnovativen Ideen: mit einem ganzheitlichen Ansatz aus Netzwerk, Coaching, Qualifizierung und Co-Working-Space sowie der Begleitung über einen Zeitraum von acht Monaten. Darüber hinaus ist das Programm wegweisend für eine qualifizierte und nachhaltige Unterstützung von sozialen Startups und bietet die Grundlage für eine Verbreitung sozialer Innovationen.

Seit dem Start des Programms 2011 haben sich über 1.600 Startups mit ihren Ideen um die Aufnahme in das Programm beworben. In bisher 56 Pitching-Events wurden 282 Teams ausgewählt, die acht Monate bei der Entwicklung ihres sozialen Geschäftskonzeptes intensiv unterstützt wurden und werden. Das Programm wurde bisher in neun Städten angeboten. Aktuell werden 58 Teams bei der Gründung in den Social Impact Labs in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Leipzig und Duisburg unterstützt. In 22 Crowdfunding-Kampagnen konnte mit mehr als 10.000 Unterstützern über eine Million Euro akquiriert werden.

Dank der Förderpartner ist die Teilnahme am Programm für die Startup-Teams kostenfrei. 2011 konnten die SAP AG und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als erste Förderer für die Entwicklung und Implementierung des Programms gewonnen werden. Seitdem konnte das Programm mit diesen und den Förderpartnern KfW Stiftung, JP Morgan Chase Foundation, Drosos Stiftung, Fröbel e. V., Der Paritätische Gesamtverband, Der Paritätische NRW, Der Paritätische Berlin, Prof. Otto Beisheim Stiftung, Haniel und Barclaycard national skaliert und weiterentwickelt werden.

Kontakt

Norbert Kunz
Geschäftsführer
Schiffbauergasse 7, 14467 Potsdam
Tel. +49 (0) 30 61107191
info@socialimpact.eu

www.socialimpact.eu



Zukunftswerkstatt
Handwerk



Handwerkskammer
Niederbayern-Oberpfalz

” In der Zukunftswerkstatt bekomme ich komplexe Themen
verständlich und knapp erklärt.“

— Teilnehmer bei einer Veranstaltung „Erfolgsfaktoren für Kleinbetriebe“ —



Zukunftswerkstatt Handwerk

Durchführende Organisation: **Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz**
Projektstart: **2014**
Bewerbung für Kategorie 2: **Investition in Unternehmenskompetenzen**

Gezielte Beratung lässt niemanden im Regen stehen „Zukunftswerkstatt Handwerk“ – spezielle Angebote für Kleinbetriebe und etablierte Unternehmen

Mit der „Zukunftswerkstatt Handwerk“ hat die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz seit 2014 ein spezielles Beratungsangebot im Programm. Dieses richtet sich einerseits an kleine Betriebe, die sich oft schwer tun, im Wettbewerb zu bestehen und andererseits an etablierte Betriebe, die ungenutzte Potentiale weiter ausbauen wollen.

Da Kleinbetriebe im Handwerk oftmals in Berufen ohne Zugangsvoraussetzung tätig sind, haben die Inhaber meist nur wenige Vorkenntnisse in der Führung eines Betriebs. Dies kann schnell zu Problemen führen und die wirtschaftliche Existenz von Betrieb und Inhaber massiv gefährden. Dagegen kämpfen etablierte Betriebe mit anderen Herausforderungen, wie beispielsweise dem Fachkräftemangel. Die Handwerkskammer möchte deshalb mit einem zielgerichteten Angebot diese Betriebe erreichen und niemanden „im Regen stehen lassen“. Damit die Mitgliedsbetriebe bestmöglich von den Angeboten der Zukunftswerkstatt profitieren können, sind diese natürlich kostenfrei.

Ein Baustein der Zukunftswerkstatt sind die Kurzvorträge **„Erfolgsfaktoren für Kleinbetriebe“**. Hier werden von den Kammerberatern die wichtigsten Themen besprochen, die zur Führung eines Betriebs unabdingbar sind, angefangen beim Lesen der betriebswirtschaftlichen Auswertungen bis hin zur Finanzie-

rung. Die Inhalte der Vorträge können durch kostenlose Einzelberatungen der Betriebsberater ergänzt werden. Außerdem werden inhaltlich abgestimmte Seminare zur Vertiefung angeboten. Wer seinen Betrieb einer kurzen Überprüfung in den Feldern Rentabilität, Liquidität und Finanzierung überprüft haben möchte, kann den kostenfreien **„Erfolgs-Check“** nutzen, der von den Betriebsberatern durchgeführt wird.

In **Service-Schulungen** zeigen die Berater Betrieben auf, wie sie ihre Kundenfreundlichkeit verbessern können. Mit dem **VOB-Check** können Betriebsinhaber online ihr Wissen über die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen testen. **Potentialanalysen** für etablierte Betriebe wiederum werden in Einzelgesprächen im Betrieb zusammen mit dem Inhaber durchgeführt. Das Ergebnis ist eine Auswertung der Stärken und Schwächen des Betriebes sowie ein Aufgabenkatalog, um Betriebsprozesse zu verbessern.

Kontakt

Andreas Keller
Bereichsleiter Geschäftsbereich Beratung
Ditthornstraße 10, 93055 Regensburg
Tel. +49 (0) 941 7965111
andreas.keller@hwkno.de

www.hwkno.de
www.hwkno.de/zukunftswerkstatt



Der ‚5-Euro-Business-Wettbewerb‘ gab uns den richtigen Rahmen,
um unsere Idee endlich in die Tat umsetzen zu können.

Der Wettbewerb hat uns die Möglichkeit gegeben, ernsthaft, aber gleichzeitig
fast spielerisch leicht an der Umsetzung der Idee zu arbeiten.

Die Einbindung des Wettbewerbs in die Lehre ist eine
großartige Möglichkeit, Studierende dazu zu bewegen,

ihre Gründungsvorhaben in die Tat umzusetzen.“

— Obaid Rahimi, Gründer shoemates, shoemates GmbH —



5-Euro-Business

Durchführende Organisation: **Wirtschaft im Dialog im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.**
Projektstart: **1999**
Bewerbung für Kategorie 1: **Förderung des Unternehmergeistes**

START UP YOUR IDEA – unter diesem Motto gründen Studierende beim „5-Euro-Business“ für die Dauer eines Semesters eine real am Markt existierende GbR. Sie sind gefordert, Netzwerke zu aktivieren und ins Leben zu rufen, um sich erfolgreich am Markt zu platzieren.

Im Mittelpunkt des „5-Euro-Business“ stehen Motivation und Qualifizierung der Studierenden hinsichtlich einer Entrepreneurship Education. Die Bedeutung unternehmerischer Selbständigkeit wird praktisch vermittelt und Eigenverantwortung als soziale Schlüsselqualifikation geschult.

In der Theoriephase entwickeln die Teilnehmer im Team eine Geschäftsidee und bekommen das nötige Fachwissen in begleitenden Seminaren in den Bereichen Marketing, Projektmanagement und Recht/Schutzrechte. Für die Unternehmensphase erhalten sie ein symbolisches Startkapital von fünf Euro zur Verwirklichung ihrer Idee. Führungskräfte aus ortsansässigen Unternehmen beraten und begleiten die Teams. Eine große Abschlussveranstaltung, bei der sich die Jungunternehmer mit Firmenständen und Präsentationen positionieren, bildet den feierlichen Rahmen für den Wettbewerb. Die drei besten Geschäftsideen werden durch eine fachkundige Jury ermittelt und ausgezeichnet.

Gründungsinteressierten „5-Euro-Business“-Alumni bietet die Gründerwerkstatt vertiefende Workshops und Coachings. Das Projekt läuft seit 1999 erfolgreich an verschiedenen bayerischen Hochschulstandorten.

Hier die Erfolgsdaten des Projekts im Überblick:

- 92 Projektdurchführungen an verschiedenen bayerischen Hochschul-Standorten
- Teilnahme von über 2.800 Studierenden in mehr als 820 Gründerteams
- Hohe Akzeptanz bei Lehrstuhlinhabern und bayerischen Institutionen des Netzwerks Entrepreneurship
- Bundesweite Buchveröffentlichung „Entrepreneurship Education und ihre Umsetzung im 5-Euro-Business Wettbewerb“
- Einbindung von rund 300 Mentoren („Wirtschaftspaten“) aus Unternehmen der regionalen Wirtschaft
- mehr als 40 reale Ausgründungen von „5-Euro-Business“-Unternehmen, die aktuell aktiv am Markt sind

Kontakt

Bianca Sammer
Projektleitung „5-Euro-Business“
Infanteriestraße 8, 80797 München
Tel. +49 (0) 89 44108161
sammer.bianca@bbw.de

www.bbw.de

Teilnahmestatistiken

Für den deutschen Vorentscheid zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) 2016 gingen beim RKW Kompetenzzentrum insgesamt 27 gültige Bewerbungen ein. Mit einem Anteil von 59,3 Prozent entfiel – wie bereits in den Vorjahren – der Großteil der Bewerbungen auf die Kategorie 1 „Förderung des Unternehmergeistes“ (vgl. Tabelle Teilnehmerzahlen 2016).

Kategorie	Bezeichnungen	Bewerbungen absolut	Bewerbungen in %
1	Förderung des Unternehmergeistes	16	59,3
2	Investition in Unternehmenskompetenzen	3	11,1
3	Verbesserung der Geschäftsumgebung	5	18,5
4	Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit	0	0
5	Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz	0	0
6	Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum	3	11,1
Summe		27	100

Teilnehmerzahlen 2016: eingegangene deutsche Bewerbungen nach Wettbewerbskategorie

Bild auf der rechten Seite:

Die Mitglieder der Expertenjury des Europäischen Unternehmensförderpreises 2016: Steffen Rentschler (Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg), Juliane Kummer (RKW Kompetenzzentrum, Organisatorin des Vorentscheids, nicht Jurymitglied), Gregor Lackmann (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung), Uta Kupsch (DVWE), David Rhotert (Companisto GmbH), André Berude (IHK Arnsberg), Uta Knott (BDI), Dr. Katja Gerling (BMWi), Sandra Wagner-Endres (Difu), Dr. Marc Evers (DIHK), Mirco Dragowski (BVDS) (v.l.n.r.)



Die Expertenjury

Die deutschen Teilnehmer am europäischen Wettbewerb wie auch die hier dargestellten Beispiele guter Praxis wurden durch eine Jury ausgewählt, die eine breite Expertise auf den Gebieten „Gründungs-, Mittelstands- und Regionalförderung“ aufweist. 2016 waren in dieser Jury die folgenden Personen vertreten:

André Berude

Industrie- und Handelskammer Arnsberg (IHK)
www.ihk-arnsberg.de

Mirco Dragowski

Bundesverband Deutsche Startups e. V. (BVDS)
<https://deutschestartups.org>

Dr. Marc Evers

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
<http://www.dihk.de>

Dr. Katja Gerling

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
www.bmwi.de

Sandra Wagner-Endres

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
www.difu.de

Uta Knott

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
www.bdi.eu

Uta Kupsch

Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e. V. (DVWE)
www.dvwe.de

Gregor Lackmann

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
www.bbr.bund.de

Steffen Rentschler

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg (MFW)
www.mfw.baden-wuerttemberg.de

David Rhotert

Companisto GmbH
www.companisto.com



Weitere Informationen

Die nächste Wettbewerbsrunde zum Europäischen Unternehmensförderpreis (European Enterprise Promotion Awards) beginnt im Frühjahr 2017.

Wir freuen uns schon auf Ihre Bewerbung!

Aktuelle Informationen finden Sie unter:

www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de

www.facebook.com/EUunternehmensfoerderpreis

Kontakt

RKW Kompetenzzentrum
Europäischer Unternehmensförderpreis
European Enterprise Promotion Awards

Juliane Kummer
Düsseldorfer Straße 40A
65760 Eschborn
Tel: +49 (0) 6196 495 2820
EnterpriseAward@rkw.de





Unternehmerinnen und Unternehmer schaffen und erhalten Arbeitsplätze, treiben Innovationen voran und sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Deshalb ist es wichtig, die Zahl und Qualität der Gründungen in Deutschland zu verbessern.

Dazu trägt das RKW Kompetenzzentrum mit vielfältigen Projekten und Aktionen bei: Wir setzen uns für eine bessere Gründungskultur und nachhaltig erfolgreiche Gründungen ein.

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Über das RKW Kompetenzzentrum

Das RKW Kompetenzzentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zu halten. In der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden praxisnahe Empfehlungen und Lösungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Gründung und Innovation entwickelt.

Das RKW Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages